Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang. Richmond, Va., Donnerstag, den 28. Juni 1860. Nr. 24.

The German ADVERTISER,
B. Hassel, Editor and Proprietor,
Is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
Office: Broad Str., next to City Hall.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $5.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Bekanntmachungen.

Neuer Möbelladen
an Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße.

Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obigem Platze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet in vorkommenden Fällen um geneigten Zuspruch. Bestellte Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.

John von Freden.

G. Gussen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.

Alle Schreinerarbeiten, und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Gussen.

Wm. Böpe's
Steam Candy Manufactury
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
D. Euler und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Chs. Pelt's Kleiderstore gegenüber.

Meine deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ergebenst D. Euler u. J. Balzer.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
N. A. Myers

zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in oben genanntem Store ein
Grocery- und Confectionary-Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich
Deutsche Früchte
als: Birse, Gerste, Hafergrütze, Grieß, Sago, ganze und gespaltene Erbsen, Zwetschgen, Leckkuchen, Fancy Candies, Lowz, Landwurst und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren u. s. w. Zu den billigsten Preisen zu haben bei
A. A. Myers, 232 Broadstr.

Undertaking.

Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seinem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig. Ein neuer, guter Todtenwagen mit einem guten Treiber und ruhigen Pferden für einzelnen Gebrauch.

Die Aufmerksamkeit von Hotel-Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen.

Ausbesserung von Sopha's, Stühlen u. Spring-Matratzen wird prompt besorgt. Francis Laube,
Broadstr., Ecke der 3ten Straße.

40 Pearl Str., nahe Cary. **40**
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert,
General-Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier-Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.

Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquors, Lager-Bier und sonstige Erfrischungen gereicht werden, empfiehlt seinen Freunden und dem geehrten Publikum zum fleißigen Besuch
Heinrich Beckmann.

Hawes R. SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.

Practicirt in den Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Goochland.

Derselbe ist zugleich ein Commissioner der Court of Claims, der Ver. Staaten.

Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond, Va.

Wm. Mantel's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
Ecke Clark u. Duval Str.

Meinen Freunden und dem geehrten deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Grocery-Store eine Wirthschaft und Lagerbier-Salon eröffnet habe, woselbst stets die besten Getränke jeder Art, vom besten Rheinwein bis zum ausgezeichnetsten Lagerbier, zu haben sind.

Um freundlichen Zuspruch ersucht Wm. Mantel.

An die Damen Richmonds.

Madame Fauche (von Paris), die bei der letzten Fair im Mechanics Institut für ihre Hüte das
First-Class Diploma
erhielt, hat 233 Broadstraße, nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Millinery-Waaren eröffnet.

Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen, daß ihr Lager von Bonnets und Millinery-Waaren der neuesten französischen Façon und Geschmack angehören; gleichfalls vorräthig die neusten Pariser u. New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Breasts, Ribbons und Laces. Madame F. wird die große Aufmerksamkeit auf alle ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Gönnerinnen können sich versichert halten, daß sie nur gute und geschmackvoll ausgeführte Waare billigst erhalten.

G. A. FAUCHE,
(von Paris),
Uhrmacher und Jeweller
191 Main-Straße, zwischen der 9ten und 10ten.

G. A. Fauche, der seit vierundzwanzig Jahren in den ersten Uhren- und Jeweller-Geschäften von Paris, Genf, London und New York beschäftigt war, erlaubt sich den Bürgern Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstr. ein derartiges Geschäft eröffnet hat, und sich freuen wird, alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten daselbst entgegenzunehmen und zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Bekanntmachungen.

The Peopels' Savings-Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Goddin's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:

R. H. Dibrell,	D. von Gröning,	John Blair,
J. L. Apperson,	B. H. Nash,	Charles Talbott,
B. J. Johnson,	F. W. Nobdey,	T. M. Alfriend.
	Mitglieder:	
R. O. Haskins,	J. W. Atkinson,	J. H. Hatcher,
Charles E. Wöltack		B. Truehart.
J. H. Greaner,	R. T. Taylor	R. L. Williams.
J. L. Ligon,	R. A. Mayo,	A. Bedeker,
R. M. Stevenson,	J. H. Montague,	L. Libbs.
W. H. Bowcock.		

R. H. Dibrell, Präsd., B. J. Johnson, Seer
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und gechartert durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.

Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail-Händler.
Leder und Schuh-Findings,
14te Straße, der alten Post-Office gegenüber,
Richmond, Va.

Derselbe empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Leder jeder Art, als Soles, Insoles, Half-Soles &c., das er im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen abläßt.

Crimped und uncrimped Boot Fronts,
beim Paar und Dutzend.

Materialien für Schuhe verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Vamps, Quarters, Lining &c. &c. Gaiters und Upper-Shoes stets vorräthig. Gaiters und Schuhe werden auch nach jedem Leist zugeschnitten.

Alle Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
beste französische Kalb und Patent Leder benutzt.
Satin Francai für Ladies Gaiters.

Alle Sorten französische Coulisses und Tools stets vorräthig. Alle Arbeitenwerdenmit Howe's Maschine gearbeitet.

Etablirt im Jahre 1760.

PETER LORILARD,
Schnupf-Tabak- und Tabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),

erlaubt sich Tabaks-Händler, Grocer und Apotheker auf die Verlegung seines Geschäfts-Lokals und auf folgende Artikel eigner Fabrikation aufmerksam zu machen, nämlich:

Brown Snuff.

Maccaboy, Demigros,
Fine Rappee, Pure Virginia
Coarse Rappee, Nachitoches,
American Gentleman, Copenhagen.

Yellow Snuff.

Scotch, Fresh Scotch,
High Toast Scotch, Irish High Toast,
Fresh Honey Dew Scotch, or Lundyfoot.

Tobacco.

Smoking. Fine Cut Chewing. Smoting
No. 1, P. A. L., oder plain, St. Jago,
No 2, Ca. endish, oder sweet, Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mixd, Sweet Scented Oronocco, Spanish,
Kitefoot, Tin Foil Cacendish, Camster.

Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.

NB. Man beachte den neuen Artikel Fresh Scotch Snuff, der sich vorzüglich zum Mischen eignet.

Sängershöhe.

Den Mitgliedern der Gesangvereine sowie dem Publikum im Allgemeinn die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhe" wiederum dem Besuche geöffnet ist, und daß der Unterzeichnete sich freuen wird, seine Freunde und geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können.
John Keppler.

C. J. Morriß. J. D. Goodman. E. Richter,
Brauer.
Office der Richmond, Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.

Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.

NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für nächsten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.

Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft desselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. Sonstige Erfrischungen und Delicatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Washington Garten.

Meinen Freunden sowie dem Publikum insgesammt die ergebene Anzeige, daß meine Sommer-Wirthschaft mit verschiedenen neuen Anlagen zur Unterhaltung des Publikums versehen, vom heutigen Tage ab wieder geöffnet ist. Besonders mache ich auf meine neu eingerichtete Küche aufmerksam, wo zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in größter Auswahl zu finden sind, sowie auch Getränke jeder Art von bester Qualität. Freundschaftlichst zum zahlreichen Besuch ladet ein
Simon Steinlein.

Schuh- und Stiefel-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
George Deusel,
No. 155 Broadstr., Monticello-Hotel.

Franz Staude,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.,
hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigner Fabrikation und Importation,
welche er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen abläßt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen. [7.1

H. Rosenfeld,
Engros- und Detail-Händler in Cigarren, Kau-Rauch- und Schnupf-Tabak,
No. 198 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager selbst importirter Cigarren und kann Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Bekanntmachungen.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ecke der 17ten und Mainstraße,
(H. Kindervater als Gehülfe),

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in sein Fach schlagenden Artikel, wie auch Parfümerieen, Seifen, Bürsten und Kämme jeder Art; Farben, Oele, Glas &c.; Cigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak und viele andere Artikel welche in hiesigen Apotheken gewöhnlich geführt werden.

Hauptsächlich macht derselbe auch auf seinen berühmten und unfehlbaren „Virginia Worm Killer" aufmerksam.

Die deutsche, wie größtentheils auch die amerikanische Recegtur wird von H. Kindervater besorgt, der auch im Handverkaufe seine Landsleute aufs Freundlichste bedienen wird.

Wirthschafts-Eröffnung!

Meinen Freunden und dem gesammten Publikum die Anzeige, daß meine neue
Garten-Wirthschaft
dem Besuche jetzt offen steht. Dieselbe ist aufs Geschmackvollste eingerichtet, und können die geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen jeder Art, sowie auch mit warmen und kalten Speisen bedient werden. Weintrinker mache ich darauf aufmerksam, daß ich den von mir gezogenen
Virginia Wein
rein und unverfälscht zu 50 Cts. per Flasche verkaufe. Um zahlreichen Besuch bittet
Valentin Hechler.

Dem Publikum die Anzeige, daß meine mit jedem Comfort versehenen Bäder (kalte u. warme) von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr zur Benutzung offen stehen. Saison Tickets verkaufe ich unter den annehmbarsten Bedingungen.
F. Holle,
No. 266 Broadstraße.

Eine große Sendung Blutegel erhielt soeben und setzt und verkauft zu den billigsten Preisen
D. D.

New-Market Hotel.
Ecke der 6. u. Marshallstr., Richmond, Va.

Dieses geschmackvoll eingerichtete Hotel wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Die Unterzeichneten erlauben sich zugleich, zum öfteren Besuch dieses Lokals freundlichst einzuladen, woselbst stets das beste Lagerbier und sonstige Erfrischungen zu finden sind.

Boarders finden daselbst freundliche Zimmer, gute Kost und zuvorkommende Bedienung.
Stadelhofer u. Häusler.

Henry Neurohr's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
Broadstr., der Branch gegenüber,

wird dem deutschen Publikum bestens empfohlen, da dieselbe freundlich eingerichtet und mit den besten Erfrischungen versehen ist. Um zahlreichen Besuch bittet H. Neurohr.

Seht aus nach
No. 27 Mainstraße!
Die billigsten Dry Goods in Richmond!

5000 Yards schöne gedruckte Cattune von 8 bis 8 Cents, werth 12½ Cts.; schöne Lawns von 8 bis 12 Cts.; die schönsten Muster und beste Qualität von Jaconets, Organdies, Barèges zu den billigsten Preisen; schöne Fancy-Silks zu 50 Cts., werth 75, andere zu $7, $1.25 und mehr; schwarze Seidenstoffe zu 55 Cts. und aufwärts; Stella Shawls zu $1 und aufwärts, in allen Farben, werth den dreifachen Betrag; Dusters zu 50 Cts.; seid. Mantillen zu $1.50, $2.25 und einige zu $18, die anderwärts das Doppelte kosten; seid. Parasols und Extension Stirts von 25 Cts. an aufwärts, die billigsten in Richmond; die feinsten franz. Needle-worked Ladies Collars und Cambric Bands zum halben Preise; bleached und brown Shirting, Sheeting, Pillow-case, Muslin, Toweling, Table Cloth, Oil Cloth, Carpets, Cambrics, Checks und Swiß Muslins zu erstaunenswerth billigen Preisen; Ladies Gaiters mit Heels zu $1, $1.25 und aufwärts; Morocco, Kid und Goat-skin Schuhe mit Heels zu $1.12½ und aufwärts; Misses und Children's Gaiters in allen Farben und zu allen Preisen, von 25 Cts. an aufwärts; feine Ladies Slippers zu 50 Cts.; Men's Slippers zu 62½ Cts.; feine Velvet &c. zu 87 Cts.; Oxford Ties, Congreß Gaiters Calf-skin Schuhe für Herren, Knaben und Servants.

Wer 25 bis 50 pCt. sparen will, gehe ohne Säumen nach 27 Mainstr.
Joseph Straus.

C. W. Griswold. J. G. Griswold
Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.

Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King und Queen und Essex.

Forderungen von $500 und aufwärts werden von denselben in irgend einem Theile Virginiens collectirt.

M. May,
No. 161 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten,
Agent für Heidsick's Champagner,

empfiehlt dem deutschen Publikum sein frisch angekommenes Lager von Cigarren, Weinen, Champagner, Lebkuchen, gebrannte Mandeln, überzuckerten Calmus &c., nämlich
100,000 deutsche Cigarren, alle Brands,
20,000 Conchas Havana,
20,000 Henry Clay Havana,
30,000 Trabucos Havana,
15,000 Principe, Para,
50 Boxen Rheinweine,
25 Körbe Heidsick'schen Champagner, für welchen ich Agent bin von 3 bis 14 Dollars per Korb,
50 Duzend Lebkuchen,
80 Pfd. gebrannte Mandeln und überzuckerten Calmus,

welche Artikel ich zu billigem Preis offerire.
M. May, Agt.

Was ein Rath für Unglück haben kann.

Das R — ist eine Stadt, es ist eine wahre Pracht, namentlich Nachts bei Gasbeleuchtung, aber brennen muß sie. Namentlich ist die — Vorstadt, wo ein Haus ausschaut wie das andere, ganz ausgezeichnet. Da ist dem Herrn Expeditionsrath einmal etwas passirt, doch ist's so weit noch ein Geheimniß, und seine Frau weiß nichts davon. Er hatte an diesem Tage die längst erwarteten 100 Thaler Zulage erhalten, und den zu Ehren war er in das Rothe Haus gegangen, um sich eine bene zu thun, und, dachte er vielleicht treffe ich den Hauptmann dort; er ist ganz versessen auf einen alten Freund, den Hauptmann.

Er traf ihn auch, und sie tranken eine Flasche Wein mit einander in aller Gemüthlichkeit, und plauderten von Diesem und Jenem, von der Kehler Rheinbrücke und dem Pferdeausfuhrverbote, von den Friedensversicherungen des Moniteurs, und daß man auf dieses Capitel gekommen, ward die zweite Flasche angestochen und auf Deutschlands Einheit ausgetrunken.

Nachdem aber die zweite Flasche ausgetrunken war, es schlug gerade 9 Uhr, schnallte der Hauptmann seinen Säbel um und sagte:

„Ich muß morgen in's Exerziren, gute Nacht, Expeditionsrath."

„Gute Nacht, Hauptmann," sagte der Expeditionsrath, „ich bleibe noch; mein Nationalgefühl ist heute aufgeregt, es leidet mich noch nicht im Bette. Herr Oberkellner, noch einen Schoppen!"

So kam es, daß es bald 11 Uhr wurde, als der Herr Expeditionsrath in der heitersten Gemüthsverfassung nach Hause wandelte.

Im Kalender stand Mondschein, aber im Himmel hatten sie auf Johanni einen neuen Hausknecht bekommen und der hatte vergessen den Mond anzuzünden, und der Herr Gasinspektor das Gas, also war's stockfinster in den Straßen.

„Wenn ich nur wüßte, ob meine Hausthüre die siebente ist von der Ecke, oder die achte," sagte der Herr Expeditionsrath und zählte die Hausthüren ab, 's war eine wie die andere, „was nutzen mich die grünen Läden? Bei der Nacht sind alle Kühe schwarz. Ich probier's mit der siebenten, und wenn der Hausschlüssel paßt, so kann's nicht fehlen."

Es dauerte ziemlich lange bis er das Schlüsselloch fand, denn er suchte es in der ersten Viertelstunde auf der falschen Seite, endlich fand er's und der Schlüssel paßte, das Thor öffnete sich und der Herr Expeditionsrath trat in die Einfahrt. Die war eben so kohlpechrabenschwarz, man konnte die Finsterniß ordentlich mit den Händen greifen, daß es wieder eine Zeit lang dauerte, bis das Thor wieder geschlossen war.

„Die Kathrine hätt mir wohl die Ampel können unter die Treppe stellen, die Gans," brummte er und tappte mit den Händen an der Wand hin, bis er die Gangthüre fand. Jetzt hatte er das hölzerne Stiegengeländer erwischt, und nun konnte es nicht mehr fehlen, er kletterte die Stiege hinauf, und gleich rechts war sein Schlafzimmer.

Vor der Schlafzimmerthür zog er seinen Rock aus und griff nach dem Nagel, es war auch einer da, und hing den Rock daran, daß ihn die Kathrine am andern Morgen gleich putzen könne. Jetzt öffnete er die Thüre so sanft wie möglich, „daß meine Alte nichts merkt, sie brummt sonst, dachte er, und schlich sich auf den Zehen hinein. Gleich auf dem Tische neben der Thüre mußte ein Schächtelein mit Zündhölzchen stehen, er hatte sie selbst hingestellt; er fand den Tisch, aber keine Zündhölzchen darauf.

„Die Kathrine wird doch immer dümmer! Nun ich kann auch finster zu Bette gehen, und für den Nothfall habe ich auch Feuerzeug in der Tasche." Also setzte er sich auf den Stuhl, der neben dem Tische stand, u. fing an seine Stiefel auszuziehen. Doch als die Stiefeln ausgezogen waren, merkte er, daß er auf Etwas gesessen sei, das auf dem Stuhle lag denn es hatte gekracht.

„Was mag das sein," dachte er, „ich war's doch nicht?" und lange darnach. „Heiliges Tintenfaß! Meiner Frau ihr Hut, — breit wie ein Eierkuchen! und der Schrecken fuhr ihm in die Nase, dergestalt, daß er laut nießen mußte, er mochte wollen oder nicht. Da erscholl aus dem Bette eine Stimme:

„Wer ist da? Vater, bist Du es?"

„Da haben wir's, murmelte der Herr Expeditionsrath, „jetzt ist sie doch aufgewacht; und was für eine feine Stimme sie hat! Ich bin's, altes Herz," setzte er laut hinzu, „habe ich Dich aufgeweckt?"

„Wer ist da? Um Gottes Willen, wer ist da?" schrie die Stimme wieder, und es raspelte im Bette.

„Schreie nur nicht so, Alte, Du weckst ja die Kinder, ich bin's ja, Dein Joseph; hat die Luise noch den Husten? Warte, ich mache Licht."

Und der Herr Expeditionsrath langte sein Feuerzeug aus der Tasche, strich ein Hölzchen an der Wand und ging mit dem brennenden Zündhölzchen gegen das Bett, um das Licht auf dem Nachttischchen anzuzünden.

Da scholl aus dem Bette ein fuchtbarer Schrei, und der Herr Expeditionsrath ließ vor Schrecken und Entsetzen das Zündhölzchen fallen, denn bei seinem 5 Sekunden langen Scheine hatte er etwas Schreckliches und Haarsträubendes gesehen. Er war in einem fremden Zimmer und stand vor dem Bette eines jungen Mädchens, welches, sich in wahrer Todesangst in die Bettücher wickelte und schrie, als hätte es ein Messer im Halse.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Japanesische Sitten. Einer californischen Zeitung wird aus Japan folgender eigenthümliche Fall gemeldet:

Einige Amerikaner machten eine Landpartie in Begleitung zweier dazu commandirten japanesischen Beamten. Diese zeigten sich überaus widerwillig und wollten, als die Amerikaner auf ein Haus zugehen wollten, denselben nicht folgen. Ein Yanker, als alles nichts half, gab dem Japanesen einen Tritt vor das Hintertheil, eine Handlung, die nirgends in der Welt als ein Compliment betrachtet wird, und eine Gemeinheit, die in Japan unerhört ist. Der Japanese zog sogleich sein Schwert, der Yankee, der einen Angriff erwartete, seinen Revolver. Dies war jedoch unnöthig. Das Schwert des Japanesen blitzte zweimal in der Luft und sein Bauch war kreuzweis aufgeschlitzt. Er fiel zu Boden, mit den Augen erwartungsvoll auf seinen Gegner gerichtet, der nicht die mindeste Anstalt machte, seinem Beispiele zu folgen. Alle waren wie vom Donner gerührt. Der Begleiter des Japanesen blickte die Fremden mit unverholenem Abscheu an. Der Dollmetscher rief endlich: „Der Mann erwartet, daß Sie sich mit dem blutigen Säbel nun auch den Bauch aufschlitzen." „Daß ich ein Narr wäre," schrie der Amerikaner, der diese Einladung eben so wenig begreifen konnte, wie die Japanesen unseren Rowdy Codex. Die Blicke des Sterbenden waren unterdessen über alle Beschreibung wüthend, und der andere Japanese hieß die Yankees zuletzt weggehen, mit allen Zeichen der Verachtung. Einen Augenblick später war der Aufgeschlitzte eine Leiche.

— Ein Königreich für einen Sperling. Die „Tribune" regt in sehr angemessener Weise Idee an, zur Vertilgung der Würmer auf den Bäumen, einige tausend Sperlinge aus Deutschland zu importiren, welche den Krieg gegen die Insekten führen sollen.

— Der achte Mann. In New-Orleans hat eine deutsche Putzmacherin neulich ihren achten Mann geheirathet. Sie war seit 15 Jahren abwechselnd jedes Jahr Frau und Wittwe. Die muß was erzählen können.

— Ein fauler Christ. Ein Prediger erzählt folgende Anekdote die wirklich zu gut ist, um verloren zu werden:

Ein alter Herr, fromm aber ziemlich träg, fand es unbequem, jeden Abend beim Zubettgehen ein langes Gebet zu sprechen. Er verfaßte also ein Mustergebet, gut für alle Tage, schrieb es recht leserlich ab und hängt's an den Bettpfosten. So oft er sich dann zu Bette legte, sagte er nur: Gut Nacht, lieber Herrgott, da hast Du's schriftlich, wie ich's meine!" blies das Licht aus und legte sich ganz ruhig auf's Ohr.

Europäischer Wochenkalender.

Montag.

Wir bezeugen hierdurch ausdrücklich, daß wir nichts von einer Expedition Garibaldi's gesehen haben. Die Blinden von Genua.

Dienstag.

Ich leiste hierdurch schriftlich einen feierlichen Eid, daß ich der sardinischen Regierung kein Wort von Garibaldi's Unternehmen gesagt habe.
Die Stumme von Portici.

Mittwoch.

Unsre flinke Nacht soll diesen Morgen im Mutterleibe erwürgen! — Geschwind, Hassan! meine Sachen sind reif — rufe die Andern — wir wollen ihnen einen blutigen Vorsprung machen.
Fiesco, Graf von Lavagna.

Donnerstag.

Zweitausend Mann sind glücklich hereinpraktizirt. Muley Hassan, Mohr von Tunis.

Freitag.

Hier, Soldaten — hier französisches Geld — hier vier Galeeren vom Papst!
Ein Verschworener.

Samstag.

Nun, wenn der Purpur fällt, muß auch der Herzog nach!
(Berl. Cl.) Berina.